



Wir können alles. Für alle!

Resolution der Lebenshilfe BW zur Landtagswahl 2006

Baden-Württemberg ist das Land der Denker und Tüftler, das Land der Innovationen. Seine bundesweit bekannte Imagekampagne „Wir können alles. Außer Hochdeutsch.“ ist nach eigener Einschätzung „erfolgreich, weil menschlich“.

Innovation, Kreativität und vor allem Menschlichkeit sind auch gefragt im Hinblick auf die Integration von Menschen mit Behinderungen als gleichberechtigte Bürgerinnen und Bürger unseres Landes. Die Lebenshilfe, Selbsthilfeorganisation von Menschen mit geistiger Behinderung und ihren Angehörigen mit über 22.000 Mitgliedern in Baden-Württemberg, appelliert in diesem Sinne an die Landespolitik:

- Wir streben gemeinsam eine Bürgergesellschaft an, in der sich die Menschen für das Gemeinwesen und in der Nachbarschaft füreinander engagieren. Die Verantwortung des Staates für die Sicherstellung der Rahmenbedingungen einer sozialen Gesellschaft bleibt dabei aber erhalten. Auch die von uns positiv gesehene Kommunalisierung der Behindertenhilfe darf nicht dazu führen, dass das Land Baden-Württemberg sich aus seiner **Verantwortung für behinderte Menschen** zurückzieht. Die in der Folge der demografischen Entwicklung weiterhin zu erwartende Zunahme der Aufgaben im Bereich der Eingliederungshilfe macht es sogar erforderlich, dass das Land sein (auch finanzielles) Engagement für behinderte Menschen erweitert.
- Die Hilfen für behinderte Menschen müssen in kommunalen Bündnissen weiterentwickelt werden. Ähnlich wie bei der Entwicklung des Gemeindepsychiatrischen Verbundes sollte das Land sich hier gestaltend mit einbringen. Die **Beteiligung der Betroffenen** an den politischen Prozessen auf Landes- und kommunaler Ebene ist durch eine Weiterentwicklung des Landesgleichstellungsgesetzes (Verankerung von Behindertenbeauftragten und Behindertenbeiräten) sicher zu stellen.
- Das „**Kinderland Baden-Württemberg**“ muss auch für Familien mit behinderten Kindern gestaltet werden – durch eine Einbeziehung behinderter Kinder in die Konzepte für Kinderbetreuungsangebote, eine Stärkung der Familienentlastenden Dienste und eine Weiterentwicklung der Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche



WIR KÖNNEN ALLES.
AUßER HOCHDEUTSCH.
FÜR ALLE!

Herzlichen Glückwunsch?

Ein Schreiben des Bundesgeschäftsführers der Lebenshilfe, Dr. Bernhard Conrads, erreichte uns vor kurzem: Darin gratulierte Dr. Conrads uns zum 45. Geburtstag unserer Lebenshilfe in Karlsruhe. Und tatsächlich, seit ihrer Gründung im Jahr 1961 setzt sich unsere Ortsvereinigung für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen in Karlsruhe und der Region ein.

Zeit zu feiern und sich etwas auf den Lorbeeren auszuruhen? Weit gefehlt! Nun es ist beileibe nicht so, dass wir nicht stolz auf das Erreichte sein könnten - sehr viel haben wir in einer gemeinsamen Anstrengung vieler engagierter Menschen geschaffen und die Zahlen sprechen für sich: Über 1000 Menschen mit Behinderung finden in unseren Einrichtungen eine umfassende Teilhabe an der Arbeitswelt, das differenzierte Angebot unserer Wohnheime nutzen mehr als 230 Bewohner; unsere Beratungsstelle berät und unterstützt seit vielen Jahren zahlreiche junge Familien und vieles mehr ist zur Verbesserung der Lebenssituation behinderter Menschen seither getan worden.

Doch irgendwie ist uns nicht so richtig nach Feiern zumute: Nicht erst seit Auflösung des LWB sehen wir uns als Interessenvertretung von Menschen mit Behinderung einem spürbar kälter werdenden sozialen Klima ausgesetzt. Längst selbstverständlich geglaubte Errungenschaften stehen jetzt plötzlich wieder auf dem Prüfstand, Leistungen werden gekürzt oder gänzlich in Frage gestellt. Unsere Überzeugung ist: Das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Behinderung kann und darf nicht gänzlich der Ökonomie geopfert werden - dafür gilt es zu streiten. Wenn möglich, mit etwas mehr aktiver Unterstützung unserer Mitglieder.

Karl Breh

Wir können alles. Für alle! - Die Resolution -

mit Behinderung, vor allem auch im Sinne einer Verbesserung der Möglichkeiten eines gemeinsamen Lebens und Lernens von Kindern mit und ohne Behinderung.

- Im Hinblick auf **Persönliche Budgets** für behinderte Menschen, deren Einführung das Land durch seinen Modellversuch angestoßen hat, müssen offen gebliebene Fragen noch gelöst werden. Insbesondere ist eine tragfähige Lösung für die Sicherstellung der Beratung der Budgetnehmer („Budgetassistent“) zu finden. Das Persönliche Budget soll primär die Selbstbestimmungsmöglichkeiten für Betroffene verbessern und dient nicht in erster Linie der Kosteneinsparung (wenngleich sie als Nebeneffekt erlaubt sein darf).

Stuttgart, im März 2006

Für den Landesverband:
Rudi Sack, Landesgeschäftsführer



Berufliche Bildung in der WfbM

Fortbildung für Beschäftigte der HWK

Seit ca. 3 Jahren existiert in den HWK ein Kurssystem zur beruflichen Bildung im Arbeitsbereich. Hier werden Kurse angeboten, die eine Qualifizierung der Beschäftigten in ihrem Arbeitsfeld oder für neue Aufgaben ermöglichen.

Die gezielt qualifizierenden Angebote werden von den Beschäftigten gerne in Anspruch genommen.

Hier das Beispiel eines Kurses zur Bedienung des Handhubwagens.

Ziel des Kurses ist es, dass der Beschäftigte sicher und korrekt mit dem Gerät umgehen kann und dadurch eine Erweiterung seiner Handlungskompetenz erreicht. Das heißt: Transportaufgaben innerhalb der Gruppe übernehmen oder aber Materialien aus dem Lager holen.

Nach erfolgter Ausschreibung mit Aushang am Schwarzen Brett melden sich Interessenten an, für die dieses Thema in ihrem Arbeitsalltag von Bedeutung ist. An diesem Kurs können 5-6 Personen berücksichtigt werden.

Der Kurs ist für einen Zeitraum von 4 Arbeitstagen

vorgesehen. An diesen Tagen findet vormittags jeweils 1 Stunde ein fachtheoretischer Unterricht statt, der auf die Fähigkeiten der Beschäftigten abgestimmt ist. Den Rest des Tages ist praktisches Training angesagt. Ein wesentlicher Bestandteil des Kurses, wie auch bei allen anderen Themen, ist die Arbeitssicherheit.

Am Ende des Kurses findet eine kleine Fahrprüfung in einem Parcours statt. Der Lernerfolg der theoretischen Inhalte wird in einem Quiz – vorwiegend mit Fragen zum ankreuzen oder erkennen von Bildern abgefragt.

Der Teilnehmer erhält zum Abschluss des Kurses eine ansprechende Teilnahmebescheinigung. Emotionale Ausbrüche sind bei der Übergabe nicht ausgeschlossen.

Bei erfolgreichem Abschluss wird ein Fahrausweis überreicht, der zum Führen des Handhubwagens innerhalb der Werkstatt berechtigt.

Eine jährliche Sicherheitsnachunterweisung ist vom jeweiligen Gruppenleiter durchzuführen und zu dokumentieren.

Nachfolgend ein Beispiel einer Ausschreibung:

Monat	Kurs / Kursnummer	Inhalt	Ort	Dauer
März	 Flurförderfahrzeuge: Hubwagen BBL020612	Bedienen und fahren mit dem Hubwagen, Gefahren, Warensicherung, Arbeitssicherheit, Praktische Übungen	BS Hagsfeld Hr. Veith	4 Tage



Erste unselbständige Stiftung errichtet

Ein älteres Ehepaar aus Karlsruhe wurde vor drei Jahren über einen Freund auf die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe aufmerksam. Zu diesem Zeitpunkt beschäftigte sich das Paar bereits intensiv mit der Frage, was nach ihrem Tode mit ihrem über die vielen gemeinsamen Lebensjahre erarbeiteten Vermögen passieren soll. Frühzeitig sollte der Nachlass verantwortungsbewusst und im eigenen Sinne geregelt werden. Das Ehepaar dachte an eine langfristige und gemeinnützige Unterstützung von Menschen oder Institutionen mit Hilfebedarf hier in unserer Region.

Nach reiflicher Prüfung und Besichtigung der Lebenshilfe - Einrichtungen entschieden sich die Beiden im September des letzten Jahres, eine eigene unselbständige Stiftung zu errichten. Sie verankerten testamentarisch, dass ihre Stiftung unter dem Dach der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe verwaltet wird, daher auch der Zusatz unselbständig. Die Stiftung wird den Namen des Ehepaares tragen. Bei der Formulierung der Stiftungssatzung nach den eigenen Wünschen und der Abstimmung mit dem Finanzamt unterstützte die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe gern. Stiftungen fördern mit den Erträgen aus dem Stiftungskapital Projekte nach den persönlichen Vorstellungen der Stifter. Deshalb ist sich das Ehepaar ganz sicher, dass auch weit über ihren eigenen Tod hinaus, ihr erarbeitetes Vermögen in ihrem Sinne für einen guten Zweck verwendet wird.

Immer wieder tauchen zu den Themen Erbschaft, Testament und Errichtung einer eigenen Stiftung Fragen auf. Deshalb lädt die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe unter dem Titel „Die Erbschaft – eine Investition in die Zukunft“ am 5. April 2006 zu einer Vortragsveranstaltung ein.

Die Erbschaft

Eine Investition in die Zukunft



Vortragsveranstaltung
Mittwoch, 5. April 2006, 19.30 Uhr
Albert-Schweitzer-Saal
Reinhold-Frank-Str. 48, 76133 Karlsruhe

- Testament
- Erbschaftssteuer
- Errichtung einer unselbständigen Stiftung

Referenten: Friederike Werst, RAin
Christoph Werst, Notar
Konrad Meyer, Notar

- Eintritt frei -

“Fuffzich” im Sandkorn-Theater

Theater zu Gunsten der Lebenshilfe-Stiftung

Dagmar und Eberhard, seit vielen Jahren ein Paar, sitzen beim Abendessen und diskutieren seinen bevorstehenden 50. Geburtstag. Der missgelaunte Jubilar mag nicht feiern, weil er sich in einer Lebenskrise glaubt, die ihm auch seine resolute Gattin nicht ausreden kann. „Ich - mach - nix!“, tönt er, worauf sich aus anfänglich kleinen Sticheleien langsam aber sicher ein handfester Streit entwickelt, in dessen Folge dann alle Reizthemen der langen Partnerschaft zur Sprache kommen.

Seit April 2001 ist „Fuffzich“, die turbulente Beziehungskomödie von Harald Hurst, Karlsruhes populärstem und wohl meistgelesenem Schriftsteller, einer der Dauerbrenner im Karlsruher Sandkorn-Theater. Mit Hurst'schem Hintersinn und funkelndem Sprachwitz in Szene gesetzt offenbart sie den „ganz normale Wahnsinn“ um vegetarisch kochende „Fitness-Ziegen“, emotional verhungerte Ehemänner, „Frauenverstehrer“, kultivierte Junggesellen und den „phlegmatische Brocke Mann“.

Pünktlich zum 50jährigen Jubiläum des Sandkorn-Theaters steht natürlich auch „Fuffzich“ demnächst wieder auf dem Spielplan, in erfrischter Besetzung mit Frank Landua als

Eberhard, Nadine Libicher als Dagmar und Julian König als Edgar, „der Frauenverstehrer“ - Regie führt der Intendant, Prof. Dr.h.c. Siegfried Kreiner selbst.

Das Erfolgsstück des Sandkorn wird bei einer der ersten Aufführungen im April im Rahmen einer Benefizveranstaltung zu Gunsten der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe gespielt:

Fuffzich von Harald Hurst

Dienstag, 11. April 2006, 20.15 Uhr

Sandkorn-Theater Karlsruhe

Eintritt: 20,- Euro (10,- Euro davon erhält die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe)

Schon heute laden Sie das Sandkorn-Theater und die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe sehr herzlich zu einem unterhaltsamen Theaterabend für den guten Zweck ein!

Bitte sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Karten - Ihre Reservierungen nimmt das Büro des Theaters gerne telefonisch entgegen unter

Sandkorn-Büro, Tel.: 0721 / 84 89 84

Das neben dem Theater liegende Parkhaus hat seine Pforten bis Mitternacht zu einem Sonderpreis geöffnet!

Ungewöhnlicher Fototermin in Ettligen

„Ein Herz für Ettligen“ erlebt Neuauflage

Knackig kalt ist es in Ettligen, an diesem klaren, sonnigen Morgen im Februar. Eben sind noch einige Mitarbeiter der Garten- und Landschaftsgruppe dabei, die Zufahrt der Betriebsstätte in der Hertzstraße von Schnee und Eis zu befreien, da strömen plötzlich von allen Seiten die Beschäftigten und Gruppenleiter in den Hof. Warm eingepackt und fröhlich schwatzend versammelt sich die komplette Betriebsstätte der HWK-Ettligen im Hof. Eine Brandschutzübung oder gar ein Streik, so könnte man vermuten, doch die spontane Zusammenkunft hat einen ganz anderen Grund:

Ein Gruppenfoto soll entstehen und so dirigiert schon bald Olaf Sabottka, Sozialdienstmitarbeiter in Ettligen, die Gruppe von seinem Aussichtspunkt hoch oben auf der Feuertreppe zu einem gelungenen Ensemble in Form eines Herzens. Schließlich, als alle in Position stehen, erklimmt der Fotograf auch noch eine bereitgestellte Klappleiter, um von dort – gut gesichert durch zwei Kollegen – nun auch wirklich alle mit auf das Bild zu bekommen. Dann klickt es einige Male, die Fotomodelle winken fröhlich in die Kamera und kurz darauf sind die Fotos im Kasten.

Warum, so fragt man sich vielleicht, kommt man mitten im Winter auf die Idee, einen Fototermin im Freien anzuberaumen? Kurz, der Geburtstag der Ettliger



Oberbürgermeisterin stand vor der Tür und auch in der HWK hatte man sich über eine kleine Aufmerksamkeit Gedanken gemacht. An kreativen Vorschlägen mangelte es nicht und so wurde die Idee eines Fotos gemäß dem Motto „Ein Herz für Ettligen“ umgesetzt. Anlässlich des Bürgerempfangs zum Geburtstag der OB überreichte Gerhard Bretzinger, Betriebsstättenleiter in Ettligen, das pfiffig gestaltete und gerahmte Bild als einen Geburtstagsgruß der HWK an Gabriela Büsselmaier.

Das beschriebene Foto wollten wir Ihnen nicht vorenthalten!

Aktuelles vom **Lebenshilfe** **aktiv** **kreis**

– Rück- und Ausblick auf Aktivitäten

Aktiv - natürlich aktiv - verließen die Monate seit dem letzten Rückblick auch im Aktivkreis. Es gab noch eine weitere Radtour im Juni, eine sommerliche Rumbachfreizeit im September, eine Bastelfreizeit vor dem ersten Advent, bei der „neue“ Betreuer aus dem Aktivkreis die Erfahrung machen konnten, wie viel Freude es macht (bei allen Anstrengungen!), mit unseren Leuten 4 Tage lang unterwegs zu sein und als Aktivkreismitglieder an einem Strang zu ziehen. Dazwischen haben wir uns bemüht, möglichst immer Mitglieder zu stellen, die helfen, wo immer Hilfe gebraucht wird: Vom Sternlesmarkt bis zur Ausstellung und Versteigerung der Bilder von Mia Leinberger zu Gunsten der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe.

Ganz herzlich danken wir unserem bisherigen „Chef“, Dr. Volker Bollmann, dem Mann der ersten Stunde, der die Kärnerarbeit geleistet, die Fäden des Aktivkreises mit grosser Ausdauer in der Hand gehalten und dabei nie versäumt hat, selbst ganz praktisch Hand anzulegen. Genau das will er auch weiter tun; die Rolle des Organisators aber hat er an Ulli Ruckick weitergegeben.

Zugleich haben wir uns ein wenig neu formiert: als eine Gruppe, die bewusst darauf verzichtet, ein vollständiges Hilfsangebot für möglichst viele Ereignisse im Rahmen des örtlichen Lebenshilfe-Vereins und der Werkstatt für behinderte Menschen bieten zu wollen.

Wir sind Eltern, Verwandte und Freunde von Menschen mit Behinderung; unsere Treffen sollen nicht nur Arbeits-

konferenzen sein. Wir wollen einander besser kennen lernen, uns über unsere ganz besonderen Lebenswege austauschen, persönlicher und geselliger miteinander umgehen und von da aus selbstverständlich wieder die Ärmel hochkrepeln.

In diesem Jahr bieten wir voraussichtlich drei Freizeiten im Josef-Hettich-Freizeitheim der Lebenshilfe in Rumbach an: Im Mai, im September und wieder eine voradventliche Bastelfreizeit Ende November. Ausschreibungen dazu geben die Gruppenleiter aktuell jeweils vier Wochen vorher an die Beschäftigten aus. Die Wohnheime bekommen diese direkt von uns. Bitte fragen Sie bei uns nach, wenn Ihnen keine begegnet.

Dazwischen stehen wir bereit, mitzuhelfen, wo wir gebraucht werden und soweit wir können.

Wir freuen uns, wenn Sie zu uns stoßen, zu unseren regelmäßigen Treffen immer um 19.30 Uhr am letzten Donnerstag eines jeden ungeraden Monats im HWK-Wohnheim Hagsfeld (Julius-Bender Str. 20), zum geselligen Austausch, zu neuen Informationen, zur Planung...

Für den Aktivkreis: Beate Batarilo

Ansprechpartner des Aktivkreises sind:

Ulli Ruckick, Telefon: 0721 / 15 17 44 44

E-Mail: ulli-ruckick@t-online.de

Beate Batarilo, Telefon: 0721 / 45 00 38

E-Mail: bbatarilo@gmx.de

Nähere Informationen zu den Aktivitäten des Aktivkreises finden Sie auch auf unserer Homepage unter der Rubrik Eltern-Aktivkreis auf: www.lebenshilfe-karlsruhe.de

Närrische Zeiten bei Lebenshilfe und HWK

8. Faschingsitzung mit dem WCC am 12.02.06

„Echte Fründe ston zesamme, ston zesamme su wie eine Jott un Pott“ Mit diesem Klassiker der Höhner neigte sich das gut 2½stündige Programm der gemeinsamen Faschingsveranstaltung von WCC und HWK in einem furiosen Finale dem Ende zu. Bernd Eyberger, Präsident des WCC und kongenialer Moderator der Veranstaltung hatte die musikalische Untermahlung ganz bewusst ausgewählt: „Echte Freunde stehen zusammen, das passt zu diesem Anlass!“ übersetzte er den Titel für alle, die der Kölschen Mundart nicht ganz so mächtig sind und gab dem Nachmittag in der Ettlinger Schlossgartenhalle damit nachträglich noch ein treffendes Motto.

Tatsächlich hatten bis dahin die Aktiven von WCC und HWK gemeinsam ein Feuerwerk der guten Laune abgebrannt, das



dem begeisterten Publikum einiges abverlangte. Klatschend, schunkelnd und Fähnchen schwenkend verfolgten die etwa 500 Gäste die abwechselnden Programmbeiträge auf der Bühne und spendeten reichlich Applaus, gleich, ob es sich dabei um die mehrfach ausgezeichneten Tanzgarden des WCC oder die Tanzgruppen aus den HWK-Betriebsstätten Hagsfeld, Neureut oder Ettlingen handelte. Für musikalische Highlights sorgten das Wasentrio, die Badischen Jungs und die Stoppelband, in der Bütt gab der „Hofnarr von der HWK“ sein Debut und auch Rolf Graupeter war als Poet wieder mit von der Partie.

Zahlreiche Ehrengäste, unter ihnen die Ettlinger Bürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick, konnten sich überdies auch ein Bild von den gesanglichen und tänzerischen Fähigkeiten der HWK-Mitarbeiter machen, bevor sie selbst auf der Bühne mit dem Faschingsorden des WCC ausgezeichnet wurden. Karl Breh, 1. Vorsitzender der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V. würdigte in seinem Dank an alle Beteiligten auf der Bühne und hinter den Kulissen den gemeinsamen Faschingsball erneut als Musterbeispiel für die gelebte Integration von Menschen mit Behinderung. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer, darunter auch das Kaffeehäusle Ettlingen und der Aktiv-Kreis der Lebenshilfe, hatten im Hintergrund gemeinsam mit vielen fleißigen Händen des WCC für einen reibungslosen Ablauf der Großveranstaltung gesorgt.

„Un negschd Johr an Fasching do simmer alle widder do, hoffentlich gsund un munder un a so richtig froh – i komm a widder un ligge a zwoi Meder Schnee, zum negschde Fasching in Ettlinge middem WCC“, versprach denn auch der Hofnarr von der HWK!

Mein Ereignis des Jahres 2005

■ Weihnachtsaktion der LH-Aktuell vom Dezember

Ihre Meinung war gefragt, als wir in der letzten Ausgabe der LH-Aktuell nach dem Ereignis des Jahres 2005 gefragt hatten - sechs Vorschläge standen zur Auswahl und unter allen Einsendungen sollte ein Preis verlost werden.

Bei der Auswertung der Abstimmung im Januar gab es dann doch eine kleine Überraschung: Gleichauf lagen zwei markante Ereignisse des abgelaufenen Jahres!

Mit gleicher Stimmenzahl würdigten die Teilnehmer unserer Umfrage

das Jubiläum 25 Jahre HWK-Betriebsstätte Südstadt am 16.07.2005 und

die historische Tabellenführung des Karlsruher SC am 18.11.2005, der damit erstmals seit Jahren die Tabellenspitze der 2. Liga übernommen hatte

als ihr persönliches Ereignis des Jahres. Ein Ergebnis, mit dem sowohl die Mitarbeiter der Betriebsstätte Südstadt als auch die Fußballfans unter den Einsendern sehr zufrieden sein dürften, behauptet sich der KSC doch seither tatsächlich im oberen Tabellendrittel der 2. Liga. Gerechte Punkteteilung, würde man im Fußball sagen.

Wer aber hat nun das Preisausschreiben gewonnen? Aus allen



Einsendungen wurde Peter Anselm, Beschäftigter in der HWK-Betriebsstätte Berghausen von Glücksfee Monika Heinrich als Hauptgewinner ermittelt. Am 20.02.2006 übergab Sylvia Graudejus, Betriebsstättenleiterin Rehabilitation in Berghausen, im Auftrag der Lebenshilfe einen Kinogutschein an den glücklichen Gewinner. Herzlichen Glückwunsch!

Alle übrigen Teilnehmer der Verlosung konnten sich ebenfalls über ein kleines „Danke schön“ freuen.

Nachbarschaftshilfe *einmal anders*

Neue Trikots für Fußballteam der BS Neureut

Das Jahr 2006 steht ganz im Zeichen des Fußballs und natürlich findet man unter Menschen mit Behinderung zahlreiche Fans der „wichtigsten Nebensache der Welt“ – einige von ihnen sind darüber hinaus auch selbst als Fußballer aktiv. So gibt es auch in der Betriebsstätte Neureut der Hagsfelder Werkstätten & Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH ein Fußballteam.

Die Mannschaft trainiert regelmäßig und beteiligt sich auch an Turnieren im Behindertensport, bislang aber immer nur sehr unzureichend mit Trikots ausgerüstet. „Da muss man doch etwas machen!“, dachte sich Johann Preindl, Vater eines Teammitgliedes, und beschloss, selbst aktiv zu werden: Kurzerhand machte er sich unter den benachbarten Firmen im Industriegebiet Neureut auf die Suche nach Sponsoren.

Das „Klinken putzen“, wie in einem Pressebericht zu lesen war, hatte einen bemerkenswerten Erfolg - das konnte man bei der Präsentation der neuen Trikots am 11.01.06 in der HWK-Neureut deutlich sehen: Denn neben den eigentlichen Trikots konnten zudem Trainingshosen, Stutzen, Schienbeinschoner und einiges Material mehr angeschafft werden. Neu eingekleidet wurde zuletzt auch noch die Trainerin des Teams, Ursel Grossmann-Lenk, denn schließlich kam der respektable Gesamtbetrag von 1.236,- Euro zusammen.

„Für uns als Nachbarn war dieses Engagement eigentlich schon fast selbstverständlich.“, erklärte Wolfgang Leibhammer vom Hauptsponsor Zaun Zar bei der Übergabe. Aber auch die Schreinerei Jäger, die Nuspl Maschinenbau GmbH, Neff-Pressen, Kirchenbauer Markisen und die LS Laugerei und Schreinerei – alles in Neureut ansässige Firmen – beteiligten sich mit einer Spende.

Die Agentur Daniel W. Beschriftungen übernahm den



Aufdruck der Logos und war ebenfalls mit einer Spende vertreten.

Frank Klittich, Betriebsstättenleiter Rehabilitation der HWK-Neureut, hob in seinem Dank an die Sponsoren hervor, dass diese Aktion auch ein Zeichen der guten Nachbarschaft am Standort Neureut sei. „Schon am kommenden Wochenende kommen die Trikots bei einem Fußballturnier in Gaggenau zum Einsatz!“, kündigte Klittich an. Gemeint war damit das 14. Hallenfußballturnier der Murgtal-Werkstätten & Wohngemeinschaften, bei dem das Neureuter Team nun auch optisch einen guten Eindruck hinterließ.

Bei einer anschließenden Führung durch die Betriebsstätte konnten sich die Gäste einen umfassenden Eindruck vom Leistungsangebot der Werkstatt für behinderte Menschen machen.

Spätestens am Tag der offenen Tür anlässlich des 10jährigen Bestehens der Neureuter Werkstätte am 22.07.06 werde man sich wieder sehen, darin waren sich alle Anwesenden einig.

Kennen Sie Georg Paulmichl?

Ein Dichter und Maler mit Behinderung

„Der Künstler Georg Paulmichl, geb. 1960, lebt in Prad im oberen Vinschgau und besucht dort seit Jahren die Behindertenwerkstatt. Nach dem alltäglichen Sprachgebrauch wird er zu den geistig Behinderten gezählt.“ - so kann man es auf seiner Homepage lesen.

„Klein und doch nicht ohne Tücken ist der Erfahrungsraum, kindlich und doch nicht ohne subversive Kraft erscheint uns der sprachliche und bildkünstlerische Ausdruck des Südtirolers Georg Paulmichl ... So schlicht Paulmichls Texte sich präsentieren, so betroffen machen die blitzartigen Einsichten hinter die Fassaden der Alltagswirklichkeit, die sich der sprachschöpferischen Fähigkeit des Autors verdanken“ so schreibt Kurt Bartsch in der Neuen Züricher Zeitung.

Auch die Bundesvereinigung Lebenshilfe hat Georg Paulmichl für sich entdeckt und wirbt in ihren Kampagnen mit Zitaten von ihm. Bücher mit Texten und Bildern (denn malend drückt er sich auch aus!) von Paulmichl sind im Haymon-Verlag erschienen und über den Buchhandel erhältlich.

Das Thema „Fußball hat auch ihn beschäftigt:

Fußball

Vom Fußball bekommt man einen elementaren Geist.

Die Fußballstadien sind immer überfüllt von Deutschen, Negern und anderen Ausländern.

Die Fußballfans brüllen, dass einem die Ohren zu Berge stehen.

Die Leute sollen lieber zuhören, wie die Spieler den Ball beheben.

Die Polizisten müssen immer aufpassen, dass die Fans nicht dem Schiedsrichter eine wischen.

Wenn die Fußballspieler alles falsch machen, dann wird es den Trainern zu bunt.

Ohne Herzschrittmacher würde der Tod den Trainern ins Auge schauen.

Die Schiedsrichter müssen achtgeben, dass der Ball nicht aus der Reihe tanzt.

Für manche Leute ist Fußball das Lebensziel.

Georg Paulmichl

Landesfamilienpass

— Kultur umsonst in ganz Baden-Württemberg

Kulturelle Einrichtungen in ganz Baden-Württemberg kostenlos oder zu ermäßigten Eintrittspreisen besuchen, das ermöglicht der Landesfamilienpass. Familien mit mindestens drei kindergeldberechtigten Kindern, die mit ihren Eltern in häuslicher Gemeinschaft leben, haben auch in diesem Jahr wieder - unabhängig vom Familieneinkommen - einen Anspruch auf diese Vergünstigung. Aber auch Familien mit einem kindergeldberechtigten schwerbehinderten Kind (mit mindestens 50 Prozent Erwerbsminderung) können den Pass beantragen, darauf weist die Sozial- und Jugendbehörde der Stadt Karlsruhe hin.

Beantragt werden kann der Landesfamilienpass mit einem Nachweis der Kindergeldberechtigung beziehungsweise der Schwerbehinderung des Kindes bei der Sozial- und Jugendbehörde, im Rathaus West, beim Stadtamt Durlach, bei den Ortsverwaltungen und den Bürgerbüros Süd und Ost.

15 speziell bezeichneten Gutscheine berechtigen zum einmaligen kostenfreien bzw. ermäßigten Eintritt in die jeweilige benannte Einrichtung: In Karlsruhe sind dies beispielsweise das Naturkundemuseum, das Badische Landesmuseum im Karlsruher Schloss, die Badische Kunsthalle und das ZKM. Weitere Gutscheine gibt es für Museen in Stuttgart, das Lindenmuseum oder die Staatsgalerie, aber auch das Schloss Heidelberg und das Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim gewähren gegen Vorlage des Familienpasses entsprechende Vergünstigungen. Mit den 9 Wahlgutscheinen können viele weitere Schlösser, Gärten und Museen auch mehrfach im Jahr kostenfrei besucht werden.



Fußball live

Hallenfußball-Turnier in Forst bei Bruchsal

Nach der fantastischen Resonanz der beiden vergangenen Jahre richtet die Lebenshilfe Bruchsal-Bretten e. V. zum dritten Mal ein Hallen-Fußball-Turnier aus: Spieler mit Handicap in mindestens zwölf Mannschaften aus Einrichtungen aus dem nordbadischen Raum, darunter auch Teams aus der HWK, spielen in den Kategorien A und B um die Pokale.

Kategorie A verfügt über Spielpraxis, evtl. Turnier Erfahrung und ist gut aufeinander eingespielt. Kategorie B bedeutet, dass wenig bis keine Spielpraxis vorhanden ist. Eine Mannschaft besteht aus sechs Spielerinnen und Spielern, für den Fall, dass es mal zu heftig zugeht, sind jeweils zwei Spieler zum Auswechseln vorgesehen.

Ein Spiel dauert 2-mal zwölf, also 24 Minuten. 24 Minuten, in denen viel geschehen kann! Beginn ist 10 Uhr, Ende voraussichtlich 16 Uhr mit der Siegerehrung.

Freuen Sie sich auf spannende Spiele, eine Bombenstimmung, auf Snacks, Kaltgetränke, Kaffee und Kuchen - auf ein sportliches Turnier am:

Sonntag, 19. März 2006, in der Waldseehalle in Forst

Spieler und Veranstalter freuen sich auf viele fußball-begeisterte Fans und Schlachtenbummler - denn was wäre ein solches Turnier, ohne eine begeisterungsfähiges Publikum?

Gemeinsam spielen

— Angebot für Kinder mit und ohne Behinderung

Kindern mit einer Behinderung, sofern sie nicht in einem integrativen Kindergarten oder einer integrativen Tagesstätte betreut werden, fehlt es häufig an Gelegenheiten, in spielerischer Form den Kontakt zu Kindern ohne Behinderung zu finden.

Mit einem offenen Spielangebot für Kinder mit und ohne Behinderung will die **Integrative Spielgruppe Karlsbad** Gelegenheit zur Integration und Teilhabe geben.

Immer Dienstags von 16.15 bis 17.45 Uhr trifft sich diese Spielgruppe unter Anleitung einer Heilpädagogin in den Räumen des katholischen Kindergartens St. Elisabeth in Karlsbad-Spielberg, der dieses Angebot unterstützt.

An den Spiel-, Kreativ- und Bewegungsangeboten nehmen regelmäßig etwa 7 Kinder im Alter zwischen 2 und 3 Jahren ohne und bislang ein Kind mit Behinderung teil. Gerne würde die Gruppe nun weitere Kinder mit Behinderung, die auch etwas älter sein dürfen, in dieses Angebot integrieren.

Förderung erfährt die Spielgruppe auch durch die Karl und Hilde Holzschuh-Stiftung in Karlsbad, wodurch ein sehr geringer Teilnehmerbeitrag von nur 2 Euro ermöglicht wird.

Nähere Auskünfte erteilen:

Rita Eberle (Leiterin des Kindergartens)
unter Telefon 0 72 02 / 79 39

Brigitte Schüssler (Heilpädagogin)
unter Telefon 07 21 / 69 55 11

Die Spielgruppe freut sich über jede/n neue/n Interessierte/n!

Samstags wird gespielt

— Aktuelle Termine der Samstagsspielgruppe

Wie gewohnt informieren wir Sie an dieser Stelle gerne über die nächsten Termine im Jahr 2006 der Spielgruppe von Ursula Villhauer:

Die Gruppe trifft sich, wenn nicht anders angegeben, immer im Gemeindesaal der Evangelischen Kirchengemeinde in der Kreuzstr. 13 in Karlsruhe:

- 06. Mai** Basteln zum Muttertag mit Frau Albrecht und Frau Syltemeyer
- 17. Juni** Besuch des Karlsruher Schlosses mit Führung und Bastelaktion
- 01. Juli** Autorenlesung und Spiele
- 15. Juli** Sommerfest mit Theateraufführung

Eltern und Angehörige sind auch weiterhin herzlich zum "Elternfrühstück" an jedem letzten Mittwoch im Monat ab 10.00 Uhr im Café "Böckeler" eingeladen. Dort haben Sie Gelegenheit zum Austausch von Informationen und zu Gesprächen. Sie finden das Café "Böckeler" zentral gelegen am Karlsruher Marktplatz.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Kontakt, Informationen und Anmeldungen über Ursula Villhauer unter Telefon 07 21 / 6 28 82 02



Osterausstellung *in der HWK-Gärtnerei*

— **Frühlingsauftakt in Grötzingen**

Erstmals präsentiert die HWK-Gärtnerei in diesem Jahr zum Auftakt der Pflanzsaison eine spezielle Osterausstellung am

Samstag, 1. April 2006,

von 9.00 bis 16.00 Uhr

Schon jetzt laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren: aus Heu gebundene Osterhasen in vielerlei Variationen, originell geschmückte Osterkörbe mit verschiedenen Frühjahrsblühern, liebevoll verzierte Türkränze u.v.m. entstehen in der zahlenmäßig stark gewachsenen Floristikgruppe, unterstützt von den Gärtnern, die ebenfalls alle Hände voll zu tun haben mit den Vorbereitungen für die Beet- und Balkonpflanzenzeit.

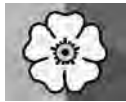
So werfen der Frühling und damit die Osterzeit ihre

Schatten voraus – und das Team der Gärtnerei arbeitet fleissig darauf hin, Ihnen die Ergebnisse ihrer Arbeit nicht nur zu den üblichen Öffnungszeiten und bei den wöchentlichen Marktständen, sondern auch bei dieser speziellen Osterausstellung zu präsentieren.

Nur drei Wochen später findet dann der bekannte Fensterblümllesmarkt statt - beide Veranstaltungen verbindet eine besondere Aktion:

Jeder Kunde bekommt am 1. April – und in den Tagen danach – einen Luftballon geschenkt, den er mit seiner Adresse versehen auf die Reise schicken kann. Die drei Ballons, die am weitesten fliegen, werden beim Fensterblümllesmarkt prämiert, natürlich mit speziellen Blumenpreisen.

Sie sehen also: der Weg in die HWK-Gärtnerei lohnt sich gleich auf mehrfache Weise.



Fensterblümllesmarkt —

— **HWK-Gärtnerei am Viehweg in Grötzingen lädt ein**

Die Gärtnerei der Hagsfelder Werkstätten & Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH in Karlsruhe-Grötzingen lädt bereits zum 17. Mal zu ihrem bekannten Fensterblümllesmarkt ein. Unter dem Motto "Wo es grünt und blüht" erwartet die Besucher eine große Auswahl in Gärtner-Qualität, aus Eigenproduktion, mit fachmännischer Beratung und Service, im gemeinsamen Arbeitsfeld aller Mitarbeiter/Innen - mit und ohne Handicap!

Der Markt findet statt am:

Samstag, 22. April 2006,

von 9.00 bis 16.00 Uhr

Anschauen und Informieren!

Musterbepflanzungen von Balkonkästen

Auswählen und Kaufen!

- Sommerblumen für Garten, Terrasse und Balkon
- Salat- und Gemüsesetzlinge für den eigenen Anbau
- Blumensträuße und Gestecke

Verweilen in der Gärtnerei!

- Luftballonwettbewerb: Preisverleihung 14.00 Uhr
- Musikalische Unterhaltung
- Bewirtung durch den Aktivkreis der Lebenshilfe

Werfen Sie einen Blick in unser neues Sozialgebäude!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sie finden die Gärtnerei der Hagsfelder Werkstätten & Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH in Grötzingen, nahe der Sportzentren „Im Brühl“ (von der B 3 aus Richtung Durlach kommend an der Ampelanlage Grötzingen Nord links abbiegen in die Bruchwaldstraße, folgen Sie dann der Beschilderung mit der Blume, Am Viehweg 15, 76229 Karlsruhe).



Lebenshilfe
AKTUELL

Ausgabe Nr. 1 / 2006

Herausgeber:

Lebenshilfe Karlsruhe,
Ettlingen und Umgebung e. V.

1. Vorsitzender Karl Breh

Geschäftsführer
Norbert van Eickels

Postfach 43 02 60
76217 Karlsruhe

Telefon 07 21 / 62 08 - 0

Telefax 07 21 / 62 08 - 150

www.lebenshilfe-karlsruhe.de

Redaktion:

Clemens Lennermann
Koordination Öffentlichkeitsarbeit /
Bürgerschaftliches Engagement
Telefon 07 21 / 62 08 - 139
lennermann@lebenshilfe-karlsruhe.de

Druck:

druck+co.op Karlsruhe

Erscheinungsweise:

4 mal jährlich (geplant), bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Verfasser verantwortlich. Die veröffentlichten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei eingesandten Manuskripten behält sich der Herausgeber eine redaktionelle Bearbeitung vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.